

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 48

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFKASTEN

Was sind das für Tänze!

Lieber Nebil!

Ich kenne mich nicht mehr aus, deshalb schicke ich Dir hier zwei Ausschnitte, einen aus der Zürichzeit und einen aus dem Tagblatt. Im ersten ist die Rede von einem neuen Tanz, dem Shag, von dem es heisst: «der Motor sitzt diesmal in den Hüften, aber auch die Schultern machen mit, und sogar der Kopf dreht sich bald nach rechts, bald nach links ... Die Beine werden ab und zu seitlich geschwungen, dann hopst man wieder ein Stück weit zämmefüßlige ... Der Shag ist auch ein eminent akustischer Tanz, denn um seinen Erdgeruch zu bekunden, wird sehr hörbar der Boden gewuchtet.» — ?? — Und im Tagblatt stand das Inserat: «Wenn Sie den echten afro-amerikanischen Rhythmus, Hot, Swing, Rumbas usw. tanzen lernen möchten, wenden Sie sich an Eddy, den Exotisch-Hot-Cha ...» — Eine Spaltung des Nebels, der da zwischen Shag, Erdgeruch, Akustik, afro-amerikanisch-exotischem Swing, Rumbas, Hot-Cha einherzieht, solltest Du unbedingt vornehmen. Ich bin kein Maultier, das im Nebel seinen Weg findet.

Herzlichen Dank!

Hansruedi.

Lieber Hansruedi!

Ich will's versuchen! Gehen wir gemeinsam suchend vor; der Instinkt, ein naher Verwandter des Erdgeruchs, wird uns leiten. Anfänglich glaubte ich, eine Spur gefunden zu haben, wo es hieß, der Kopf drehe sich bald rechts, bald links: sollte es sich um Parlamentarier handeln? Der Erdgeruch würde da auch nicht schlecht hinpassen. Wenn der Tanz Stumpen-Swing oder Brissago-Rumba geheissen hätte, wäre ich meiner Sache sicher gewesen, und kein afro-amerikanischer Hot-Cha hätte mich irre gemacht. Im Gegenteil: ich hätte mir gesagt, wenn einer Hot-cha, cha-n-er au Hü und damit wäre geradezu der Beweis für die Vermutung erbracht gewesen, vom zämmefüßlige Hopse ganz zu schweigen. Aber der Shag — das ist doch eine kurze Pfeife, nicht etwa eine, wie sie der Nationalratspräsident am liebsten für Ordnungsrufe und pünktlichen Sessionsbeginn zur Verfügung hätte, sondern, um weit stärkeren Tabak hinein zu tun. Der Punkt nach dem Hot gibt mir zu denken und zeigt eine neue Spur. Es sieht so aus, wie wenn das Hot die Stelle des Stop in Telegrammen, besonders in afro-amerikanischen einnehmen würde, etwa so: vermache Nebelbriefonkel ganzes Vermögen. Stop. Vanderbilt. Stop. Morgan. Stop. Rockefeller. Stop. — Einen Moment, die Vorstellung ist so aufregend, daß ich Dir rate, wende Dich an Eddy und laß mich mit meinen Millionen allein. (Exotisch ist sicher ein Druckfehler.) Mit europo-amerikanischem Hü, Erdgeruch und Hüftmotor in Erwartung des Dollarshags

Dein Nebi.

Das Rekurs-Buch

Lieber Nebil!

Was sagst Du zu folgender Geschichte aus der Werkstatt des Eidg. Bürokratismus? Ich hatte einen Rekurs wegen einem Lastwagen, endlich nach vier Monaten erhalte ich beiliegenden Bescheid:

Rekurskommission der eidg. Militärverwaltung

Wir teilen Ihnen mit, daß die Rekurskommission der eidg. Militärverwaltung in Ihrer Rekursache nunmehr einen Entscheid gefällt hat, der jedoch in französischer Sprache abgefaßt ist. Wir fragen Sie nun an, ob Sie bereit wären, den Entscheid in dieser Sprache anzunehmen, oder ob Sie dessen Uebersetzung ins Deutsche wünschen, was allerdings noch einige Zeit in Anspruch nehmen würde.

Hochachtungsvoll:

Rekurskommission der eidg. Militärverwaltung: Der Sekretär.

So etwas geschieht heute in der viersprachigen Schweiz! Es ist ja fast überall das Gleiche: möglichst kompliziert! Aber ein Sekretär einer eidg. Rekurskommission sollte denn doch wenigstens Deutsch und Französisch in Wort und Schrift beschlagen sein, wo doch vor Jahren von einem Gaseinzüger als dritte Sprache Englisch verlangt wurde!

Mit freundlichem Gruß!

Bä.

Lieber Bä!

Ich glaube, Du hast bei genauerer Betrachtung gar keinen Grund zur Klage. Denn, da Du ja französisch kannst, bist Du sofort zu Deinem Entscheid gekommen. Ich sehe hier nur die verborgene Weisheit der Rekurskommission. In jedem Schweizer, also erst recht in jeder Schweizer Behörde, steckt ein Pestalozzi. Die Leute sagen sich also: geben wir unsere Entscheide in die deutsche Schweiz auf französisch oder italienisch und in die französische auf deutsch, dann bemühen sich die Empfänger, die Sprache, falls sie sie noch nicht können, zu lernen, wohl wissend, daß sie sie viel schneller lernen werden als die Rekurskommission zur Uebersetzung braucht. (Denn diese Drohung steht ja halb angedeutet in dem Brief: «einige Zeit»!) So kannst Du also nur von Glück sagen, daß Dein Rekursentscheidverfasser nicht zufällig aus dem romandsprechenden Teil Graubündens stammte, denn dann wärest Du doch ernsthaft vor die Frage gestellt worden, was ist vorteilhafter: lerne ich nun romandsch oder warte ich auf die Uebersetzung? Ich würde glaube ich vorgezogen haben, romandsch zu lernen, nicht allein wegen der Schönheit dieser Sprache, die ich bei dieser Gelegenheit mir zu eigen gemacht hätte, was ein alter Lieblingswunsch von mir ist, sondern

ebenso sehr wegen meines Mißtrauens in die Uebersetzung. Wie aus dem Brief hervorgeht, nehmen die Leute die Uebersetzungen ernst, legen jedes Wort auf die Goldwaage, setzen sich mit Sachverständigen ins Einvernehmen und verhalten sich, wie Karl Kraus einmal von dem Uebersetzer eines englischen Dramatikers behauptet hat, daß der diese Werke aus dem Englischen in eine ihm gleichfalls fremde Sprache übersetzt habe. In diesem Sinne beglückwünsche ich Dich aufs herzlichste

Dein Nebi.

O pfeif, solange du pfeifen kannst!

Lieber Nebelspalter!

Nachfolgendes finde ich im Briefkasten der «Weltwoche» (Nr. 417):

M. M., Rehalp. — In meinen jüngeren Jahren konnte ich sehr gut und schön durch die Lippen pfeifen. Nun bin ich über 60 Jahre alt und bringe keinen lauten Ton mehr heraus, ich kann nur noch «flüsternd» pfeifen. Woher kommt das? Hängt es zusammen mit einer Erschlaffung der Lippenmuskeln und Lippennerven? Kann etwas dagegen getan werden? — (Antwort der «Weltwoche»:) Daß Sie nicht mehr so gut pfeifen können wie früher, hängt in der Tat vermutlich mit einer Erschlaffung der Lippenmuskulatur zusammen. Sie können nicht viel anderes dagegen tun, als üben. Ueben Sie also jeden Morgen eine Stunde, am besten vor dem Spiegel! Allerdings werden Sie vielleicht dann in einiger Zeit die Wohnung wechseln müssen — wegen den Nachbarn. Schlimmstenfalls könnten Sie versuchen, sich elektrisieren zu lassen, dies aber unter allen Umständen nur nach vorheriger Rücksprache mit einem Arzt.

Dies ermutigt mich zu folgender Frage:

In meinen jungen Jahren konnte ich wundervoll Saltomortale ausführen. Nun bin ich über 90 Jahre alt. Beim kürzlichen Versuch flog ich jämmerlich auf die Nase. Hängt es zusammen mit der Erschlaffung der Beinmuskeln, oder eventuell mit knapp gewordener Hirnsubstanz, wodurch die notwendige Schwungkraft zur Erreichung der Drehung fehlt? Und kann etwas dagegen getan werden?

Gaga.

Lieber Gaga!

Sie haben es erraten: es hängt mit der Erschlaffung der Hirnsubstanz zusammen, wie alle diese Fragen (und naturgemäß auch die Antworten). Auch hier hilft nur Ueben, eisernes konsequentes Ueben. Bauen Sie sich in die Decke einen Spiegel ein und in den Boden ebenfalls, damit Sie sich sowohl auf dem Bauch wie auch auf dem Rücken liegend sehen und sich sagen können: so siehst du aus! Das ist eine der gesündesten Uebungen und Sie brauchen dazu nicht einmal einen Arzt um Rat zu fragen. Recht gute Besserung wünscht Ihnen Ihr alter Nebelspalter.



In Stadt und Land die AARAU "D" Lampe

Sie vereinigt alle Vorteile der modernen Glühlampe

GLÜHLAMPENWERKE AARAU A.G., AARAU

Hilf Deinem Magen mit Weisflog Bitter!

Der Weisflog Bitter ist eine Verlaufs-marke, seit 60 Jahren bewährt bei überschüssiger Magensäure, ein «Magenstärker» par excellence, verdauungsfördernd und appetitanregend.

CHAMPAGNE STRUB SPORTSMAN

Einzige Schweizerfirma, die seit Jahrzehnten alle ihre Marken als Originalgewächse der Champagne garantiert.